

Grenzwarde

Tageblatt für das westliche Münsterland

Erscheint wöchentlich 6 mal. Täglich 8 Seiten.
Publikationsorgan des Stadtkreises Bocholt, des
Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und
der Ämter Rheide, Dingden und Lieden-Weith.
Verantwortlich für den allgem. Teil Hermann Büßing,
Bocholt, für den Anzeigenteil Richard Gagg, Bocholt.

Anzeigenpreis: Der 37 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet:
Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen
7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei
nicht Barzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.
Schluß der Anzeigen: Annahme: Größere vormittags 10 Uhr, kleinere nachmittags 2 Uhr.
Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21.
Vertreter in Rheide: Bernhard Essing, Höhrstraße, in Werth: Th. Parras, in Dingden:
Wth. Wiedenbrück, in Anholt: Robert Eybach, in Suderwid: Terlingge, Hövener,
in Borken: Joh. Bläßer. — Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarde (Mayland & Büßing), Bocholt.

Bezugspreis:
Durch Boten monatlich 1,80 Mk., von der Geschäftsstelle
abgeholt wöchentlich 0,40 Mk., Einzelpreis 0,10 Mk.
Fernruf 391. Draht-Adresse: Grenzwarde Bocholt.
Postfachkonto Dortmund No. 1770.

Dr. Marx verhandelt weiter.

Berlin, 24. Jan. (Radio.) Die Sonnabend-Besprechungen des geschäftsführenden Reichskanzlers Dr. Marx mit den Führern der verschiedenen Fraktionen werden heute vormittag offiziell wieder aufgenommen.

Die Verhandlungen mit den Deutschnationalen haben um 10 Uhr ihren Anfang genommen. Es sind hierfür die Abgeordneten Graf Westarp, Ezg. Wallraf, Kippel, von Goldacker und der politische Beauftragte Treviranus bestimmt worden. An der Unterredung mit den Deutschnationalen nehmen auch die Minister Stejemann und Brauns teil. Wie verlautet, soll Dr. Marx nach der Besprechung mit den Deutschnationalen auf Grund des Beschlusses des demokratischen Parteivorstandes, der den Inhalt des Zentrums-Manifestes als Mindestprogramm bezeichnet, das von allen Regierungsparteien angenommen werden müsse, sowohl mit den Demokraten als auch mit den Sozialdemokraten verhandeln. In parlamentarischen Kreisen sieht man jedoch keine Möglichkeit, diese politisch sich widersprechenden Pole zusammenzuführen. Anzunehmen ist, daß Dr. Marx bei den heutigen Besprechungen die Richtlinien für das neu zu bildende Kabinett vorlegen wird, zumal der Reichskanzler ja gestern mit Unterstützung einzelner Politiker in der Reichskanzlei die Grundlagen des Regierungsprogramms ausgearbeitet hat. An der Ausarbeitung des Regierungsprogramms haben neben dem Reichsarbeitsminister Brauns die Abgeordneten Wirth und Stegerwald mitgewirkt. Für einzelne Teile des Programms sind Minister des bisherigen Kabinetts konsultiert worden, vor allem Reichsaussenminister Stresemann. Sollten die Demokraten eine Nichtbeteiligung vorziehen, so bleibt die Frage offen, wie die jetzt von den Demokraten eingenommenen Ministerstellen neu besetzt werden sollen. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß an einem Zustandekommen der Regierung nicht mehr zu zweifeln ist. Alle Nachrichten, die über eine etwaige Verteilung der Ministerstellen sprechen, sind verfrüht. Dr. Marx hat zwar die Absicht, seine Verhandlungen derart zu beschleunigen, daß er sein Kabinett schon in dieser Woche dem Reichstag vorstellen kann; ob dies ihm aber gelingt, bleibt fraglich, zumal das Plenum des Reichstages wegen der Thüringer Wahlen nur bis Dienstag tagt. In einer für heute mittag einberufenen Sitzung des Vizepräsidenten des Reichstages sollen Mittel und Wege gefunden werden, in der kurzen parlamentarischen Pause bis zum 2. Februar die Reichstagsfraktionen verhandlungsfähig in Berlin zu halten.

Die Verhandlungen mit den Deutschnationalen.

Berlin, 24. Jan. (Radio.) Reichskanzler Dr. Marx, Minister Brauns und Außenminister Dr. Stresemann trafen heute vormittag mit den Führern der Deutschnationalen Wallraf, Kippel, von Goldacker und Treviranus zu Verhandlungen über die Regierungsbildung zusammen. Gegenstand der Beratungen ist der Entwurf eines Regierungsprogramms, der im Laufe des gestrigen Sonntags reifendmässig festgelegt worden ist. Aus dem Regierungsprogramm wird bekannt, daß es außenpolitisch die Fortsetzung der Locarnopolitik und die logische Mitarbeit am Völkerbund vorsieht und im übrigen die Fortführung der bisherigen Art der Außenpolitik verlangt. Innenpolitisch wiederholt es die Forderungen bezüglich der 4 Punkte, die in Bezug auf die Reichswehr am 4. Dezember aufgestellt wurden, verlangt weiterhin die Anerkennung der Symbole der Republik, die Aufrechterhaltung der Bestimmungen zum Schutze der Republik gegen Verleumdungen, Schutzmaßnahmen gegen umkürzlerische Verbände, sowie endlich die Fortsetzung des bisherigen sozialpolitischen Programms. Reichskanzler Marx wird im Laufe des Nachmittags den Führern der Sozialdemokratie Kenntnis vom bisherigen Verlauf der Regierungsverhandlungen geben.

Die Verhandlungen des Reichskanzlers Dr. Marx mit den deutschnationalen Verhandlungskommissionen dehnten sich bis gegen 1.30 Uhr nachmittags aus. Die Verhandlungen wurden auf Dienstag vormittag 10 Uhr verlagert. Zwischen findet heute nachmittag um 5 Uhr eine Fraktionsführung der Deutschnationalen Volkspartei statt. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, soll der Stand der Verhandlungen nicht ungünstig sein.

7. Sächsische Landwirtschaftswoche.

Eine Rede des Reichsernährungsministers.

Dresden, 24. Jan. (Radio.) In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden des Landbundes und andere Verbände wurde heute vormittag die 7. Sächsische Landwirtschaftswoche eröffnet. Der Präsident der Landwirtschaftskammer, Rittergutsbesitzer Bogesang, sprach nach Begrüßungsworten an die Versammelten, darunter verschiedene deutsche Berufsgenossen von jenseits der Grenzen, von Böhmen, Mähren und Egerland über die Lage der sächsischen Landwirtschaft. Der sächsische Wirtschaftsminister Dr. Wilhelm gab hierauf das Versprechen ab, daß die Regierung mit allen möglichen Mitteln die Landwirtschaft im Rahmen des Möglichen fördern werde.

Darauf hielt Reichsernährungsminister Dr. Haslender eine Rede, in der auf die besondere Lage der deutschen Landwirtschaft hinwies. Das Ergebnis der deutschen landwirtschaftlichen Berufszählung vom Jahre 1925 sei ein relativer Rückgang der landwirtschaftlichen Bevölkerung, der zum Teil auf Blutopfer des Landvolkes im Kriege, andererseits aber auf die schlechte wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft zurückzuführen sei. Jedoch dürfe man hieraus keine ungünstigen Schlussfolgerungen für die Bedeutung der Landwirtschaft in der deutschen Volkswirtschaft ziehen, sondern müsse im Gegenteil darauf hinweisen, daß durch weitestgehende Rationalisierung die deutsche Landwirtschaft ihre volkswirtschaftliche Produktivität gesteigert habe. Bevölkerung- und sozialpolitisch sei der Rückgang des Anteils der Landbevölkerung an der Gesamtbevölkerung aber zu bedauern und lege uns die Pflicht auf, die landwirtschaftliche Basis insbesondere auch durch Siedlung zu verbreitern. Ein Haupterfordernis der Landwirtschaft sei nach wie vor die Rentabilität, die durch eine entsprechende Wirtschaftspolitik ermöglicht werden müsse. Das habe insbesondere durch ein Zollsystem zu geschehen, das die Landwirtschaft einigermaßen schütze. Regierungsmassnahmen könnten aber immer nur eine Stütze sein, das Wesentliche müsse die Wirtschaft selbst tun. Von besonderer Bedeutung für die künftige Gestaltung der Wirtschaftspolitik würden die Arbeiten der Wirtschaftsenquete sein, deren Ergebnisse verwertet werden müßten. Zur Frage der internationalen Beziehungen der Landwirtschaft übergehend, betonte der Minister, daß die Landwirtschaft sich trotz einer gegebenen Zwangslage bisher bei internationalen Fragen Zurückhaltung auferlegt habe. Aber auch hier müsse die Landwirtschaft prüfen, wie weit ein Zusammenarbeiten mit der Landwirtschaft anderer Länder geboten sei. Ein solches Bestreben scheine sich auch in den Bemühungen der landwirtschaftlichen Verbände der wichtigsten Länder zur Schaffung einer internationalen Plattform anzubahnen. Jedoch würde alles Bestreben auf wirtschaftliche Zusammenarbeit fruchtlos sein, wenn nicht eine weitere Klärung der politischen Atmosphäre erfolge, zu der unbedingt die Räumung der Rheinlande gehöre.

Die abschließenden Verhandlungen über das Kriegsgerätegesetz.

Berlin, 24. Jan. (Radio.) Legationsrat Dr. Clodius, hat in Berlin die Vorverhandlungen über das Kriegsgerätegesetz mit den Sachverständigen der Interalliierten Militärkontrollkommission geführt und abgeschlossen hat, hat sich nach Paris begeben, um dort an den abschließenden Verhandlungen teilzunehmen, die zwischen dem Reichskommissar General von Pawels und der Votschafsterkonferenz über den Gesetzentwurf stattfinden. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Votschafsterkonferenz dem Gesetz zustimmen wird. Gleichzeitig mit den Verhandlungen über das Kriegsgerätegesetz gehen in Berlin die Besprechungen über die Frage der Ostfestungen weiter, die in den letzten Tagen ins Stocken geraten ist, trotzdem über ihre juristische Seite bereits eine Einigung erzielt worden ist.

Maginot gegen die Rheinlandräumung.

Paris, 24. Jan. (Radio.) Im „Echo de Paris“ nimmt heute Maginot der Leiter der militärischen Operationen beim Rückeinfall zur deutsch-französischen Annäherung Stellung. Er betont, die deutsch-französische Annäherung könne nur unter der Bedingung erfolgen, daß sie nicht zu teuer komme und nicht mit der Rheinlandräumung bezahlt werde.

Erst Ausbau der französischen Festungen — dann erst Erwägungen über Rheinlandräumung

Paris, 24. Jan. (Radio.) Am gestrigen Sonntag veranstaltete die Republikanische Föderation in Saint Etienne eine politische Konferenz, in der der Deputierte Soulier gegen die Aufgabe des Rheinlandes sprach. Er erklärte u. a., die Rheinlandräumung könne erst in Erwägung gezogen werden, wenn die französischen Festungen gegen Deutschland genügend ausgebaut und die neue Heeresreform durchgeführt seien.

Zur Faschistenverhaftung in Nizza.

Paris, 24. Jan. (Radio.) Im Laufe des gestrigen Tages fand eine Gegenüberstellung des in Nizza verhafteten Faschisten Canovi, des in Paris wohnenden antifaschistischen Journalisten Sacchi und des Direktors des in Nizza erscheinenden faschistischen Blattes, Torre, statt. Aus den bei Canovi gefundenen Papieren und ebenso einen vorgelegten Artikel des „Popolo d'Italia“ geht hervor, daß man schon vorher die Beweise zu schaffen versuchte, daß das geplante Verbrechen nicht dem Faschismus an die Rockschöße gehängt werden könne. Man habe bei Canovi eine Art Testament gefunden, in dem er befundet, daß das Attentat von ihm gewollt und vorbereitet sei. Seit mehr als einem Jahre arbeite er an der Durchführung dieses Planes, der Italien und die Welt von dem Joch eines Schurken befreien solle. Er nähme die ganze Verantwortung auf sich. Der „Popolo d'Italia“ veröffentlichte vorgestern eine Notiz, daß Canovi aus der faschistischen Partei ausgeschlossen worden sei. Daß diese Angabe unzutreffend ist, geht aus den Angaben Canovis hervor, die er vor der Polizei abgab, in denen er erklärte, daß er Sacchi hasse. Es handele sich auch nicht um einen persönlichen Racheakt, sondern er habe Sacchi der verdienten Strafe wegen seiner antifaschistischen Umtriebe zuführen wollen.

Englands Rüstungen gegen China.

Weitere antibritische Kundgebungen.

London, 24. Jan. (Radio.) Nach Meldungen aus Malta haben das 3. Bataillon des Bedford-Regiments und das 2. Bataillon des Border-Regiments Befehl erhalten, sich für den Abtransport nach China bereit zu halten. Die indische Regierung hat, einem Berichte aus Kalkutta zufolge, 2 Dampfer der britisch-indischen Dampfschiffahrtsgesellschaft für Truppentransporte nach China gechartert. Ein Detachement ist bereits an Bord des Dampfers „Glenogle“ nach Schanghai abgegangen. Wie aus Hankau gemeldet wird, sind dort Nachrichten über eine am 18. Januar in Siang, in der Provinz Honan, eine große antibritische Kundgebung eingegangen, in deren Verlauf die Anlagen der asiatischen Petroleumkompanie in Brand gesteckt wurden.

Nach einer Meldung des Fingener Sonderberichterstatters des „Daily Telegraph“ berückten die japanischen Agenturen über eine Verstärkung der russischen Streitkräfte an der mandschurischen Grenze.

Kleine politische Nachrichten

Judenausbreitungen gegen den Film „Ben Hur“ in Polen.

Warschau, 24. Jan. (Radio.) Wie aus Bjalistok gemeldet wird, hat am Freitag der Rabbiner der Stadt gegen den Film „Ben Hur“, der an diesem Tage in Bjalistok seine Erstaufführung erleben sollte, den Bannfluch verkündet, worauf die Juden der Stadt das Kino stürmten, das Publikum vertrieben und den Film verbrannten. Der Kinodirektor, der die Absetzung des Films „Ben Hur“ abgelehnt hatte, wurde schwer verletzt. Da in Bjalistok Zusammenstöße zwischen Juden und Christen befürchtet werden, steht die Stadt unter militärischer Bewachung.

Guter Stand der französischen Staatsfinanzen.

Paris, 24. Jan. (Radio.) Der „Excelsior“ schreibt heute, daß die Lage der Staatsfinanzen noch niemals so gut gewesen sei, wie in diesem Jahre. Das Schatzamt habe für die Vorschüsse der Bank von Frankreich 2,8 Milliarden zur Verfügung gestellt und verfüge über ein Kontokorrent von 1 1/2 Milliarden. Außerdem würden die Reserven an fremden Devisen gestärkt ohne Schwierigkeiten von heute auf morgen einen Betrag von 400 Millionen Dollar auszustellen.

Paris, 24. Jan. (Radio.) In Ausführung eines Beschlusses des republikanisch-sozialistischen Kongresses hat sich nunmehr in der Kammer die autonome republikanisch-sozialistische Gruppe konstituiert.

London, 24. Jan. (Radio.) Das englische Postamt ergiebt in dem am 31. März vorigen Jahres endenden Finanzjahr einen Nettoüberschuß von 6 667 882 Pfund, ist bisher der höchste Gewinn, den das Postamt mit einer einzigen Ausnahme seit dem Jahre 1913 erzielt hat. Der allgemeine Postdienst ergab einen Gewinn von 7 416 266 Pfund, der Telephondienst einen Ueberschuß von 550 880 Pfund, während der Telegraphendienst für das Finanzjahr ein Defizit von 1 299 214 Pfund ergab.

Borken, 24. Jan. In der Nacht vom 22. zum 23. Jan. wurden durch den dienstittenden Polizeibeamten drei verdächtig erscheinende Personen festgenommen und zur Wache gebracht. Die Vernehmung ergab, daß es sich um mehrfach vorbestrafte Personen handelte, die u. a. Einbrecherwerkzeuge bei sich führten. Zwei dieser Personen wurden wegen Diebstahls und Einbruchs bereits von der Staatsanwaltschaft gesucht. Anscheinend waren wieder für Borken Einbrüche geplant, wie sie in der letzten Woche wiederholt vorgekommen sind.

Vorles. **Vorles.** 24. Jan. (St. Johannes-Schützenverein.) Die gestern abend im Saale des Restaurants Spangemacher stattgefundene Generalversammlung war gemessen an der Zahl der Mitglieder mäßig besucht, da nur etwa 80 Mitglieder anwesend waren. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Brinkmans, geleitet. Zu Kassenzweckern wurden die Herren August Schweers und Ernst Botschen gewählt, welche die Kasse stimmend fanden, worauf dem Stellvertretenden Kassierer, Herrn Karl Schwenz, Entlastung erteilt wurde. Als Stellvertretender Schriftführer wurde Herr Alois Schlattmann mit absoluter Stimmenmehrheit wiedergewählt, während der erste Kandidat, Herr Bernhard van der Bek mit knapper Mehrheit in den Vorstand gewählt wurde. Bei diesem Wahlgang vereinigte Herr August Schmidt eine große Anzahl Stimmen auf seine Person. Die von Herrn Paul Lünenberg an den Vorstand gerichtete Frage, ob und wo das Fastnachtsfest gefeiert werden soll, schien dem Vorstand etwas unangelegen gekommen zu sein. Es soll gefeiert werden und zwar nach Angabe des Vorstandes im städtischen Saale. Hiergegen wurden aus der Versammlung die schwersten Einprüche laut, da viele Anwesende die Räume des Hotels Nienhaus schöner und gemüthlicher fanden. Der Vorstand konnte nicht umhin, die Mitglieder über diesen Punkt abstimmen zu lassen. Es entfielen auf den städtischen Saal 40 Stimmen, für Hotel Nienhaus 31 Stimmen. Die Anregung des Herrn Böse, daß es endlich mal an der Zeit wäre, die veralteten Statuten einer gründlichen Revision zu unterziehen, fand allgemeinen Beifall, und es ist zu erwarten, daß der sonst so rührige Vorstand sich auch dieser Sache annimmt.

Der Prozeß gegen Garibaldi und Macia.

gestellten Fasanen von Wittenberg und die Kollektion Kanarienhöhne von Scheepers. Am Abend des ersten Ausstellungstages fand im Ausstellungslokal Böden-Bocks eine Versammlung statt, in welcher Herr Direktor Schmitz von den Dva-Verlen in Krefeld einen interessanten Vortrag hielt über: Zucht, Aufzucht und moderne Fütterung des Geflügels. Von den Ehrenvorsitzenden des Vereins und Vorsitzenden des Provinzial-Geflügelzucht-Verbandes, Herrn Herber-Münster, war ein Schreiben eingelaufen, daß er infolge Erkrankung leider die Ausstellung und Versammlung nicht besuchen könne. Er sprach in dem Schreiben den Züchtern aus Borken und Umgebung seine besten Wünsche für das Gelingen der Ausstellung aus. Ferner enthielt das Schreiben folgende für die Geflügelzüchter interessante Mitteilung: 1. Hebung der Geflügelzucht: Nach Mitteilung des Herrn Oberregierungsrats Dr. Gerriets vom Landwirtschaftsministerium, welcher am 8. und 9. Januar den Vortrag auf dem Verbandstag abgenommen hatte, wurden im Jahre 1926 in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober 1926, also in neun Monaten, für 40 Millionen Mark Eier und Geflügel weniger aus dem Ausland eingeführt, als im Vorjahre, ein Zeichen, daß die Geflügelzucht in Deutschland sich schon gewaltig gehoben hat. Wenn es so weiter geht, werden wir es noch erleben, daß wir keinen Pfennig mehr für die Einfuhr von Eiern und Geflügel an das Ausland zu zahlen brauchen. Es muß aber auch jeder Züchter dazu beitragen, daß nur gute Züchterie gehalten werden. 2. Bildung von Eierverkaufs-Genossenschaften. Es wird angestrebt, um allen Züchtern und Landwirten gute Eierpreise zu kommen zu lassen, Eierverkaufs-genossenschaften zu bilden, und in jedem Kreise Sammelstellen einzurichten, welche die Eier einmal in der Woche an die Hauptstellen in Münster und Dortmund abführen. Auf diese Weise könne man die Großstädte mit guten frischen Eiern versehen und die Käufer würden gern 1—2 Pfg. mehr zahlen. (Fortf. folgt.)

Bocholt, den 25. Januar 1927.

Krise die Mitgliederzahl etwas zurückgegangen sei, so sei dieser Rückgang in den letzten Monaten nicht nur wettgemacht, sondern man sei noch ein gutes Stück vorwärts gekommen. Zum Schlusse des Jahres 1925 betrug die Mitgliederzahl 2747 und am Schlusse des Jahres 1926 rund 3000. Auch jetzt im neuen Jahre könne man eine Aufwärtsentwicklung feststellen, sobald man mit Recht die Hoffnung haben könne, daß die Zahl von 3000 in diesem Jahre stark überschritten würde. 20 Mitglieder sind im Laufe des Jahres gestorben, deren Andenken in der üblichen Weise geehrt wurde. Sodann wurde ein Ueberblick über die Zahl der abgehaltenen Versammlungen usw. gegeben. 5585 Karten, Briefe und Drucksachen seien herausgegangen, 1337 mündliche Auskünfte erteilt und 1764 Schriftsätze in Steuer- und anderen Angelegenheiten angefertigt worden. Auch der Kassenbericht, der vom Kassierer, Kollegen Fisselmann, der nun schon 27 Jahre die Kasse führt, gegeben wurde, zeigte trotz der Krise eine gute Entwicklung der Kassenverhältnisse. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Bei der dann folgenden Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wieder, bezw. für drei, wegen Ueberhäufung mit Arbeit eine Wiederwahl ablehnende Vorstandsmitglieder, die Kolleginnen Elisabeth Ebbes, Elisabeth Bochorst und Emma Helming neugewählt. Nachdem die Wahl der Kartellbelegierten getätigt war, nahm der Sekretariatsleiter, Kollege Gwört, die Ehre des jetzt 25 Jahre dem Verbande als Mitglied angehörenden Kollegen Josef Ueffing vor. Er schilderte kurz, welch ein Idealismus und welcher Mutesmut früher nötig war, um sich als Gewerkschaftler zu bekennen und stellte der Jugend diesen alten Kämpen neben den anderen, die schon in früheren Jahren auf eine 25jährige Zugehörigkeit zum Verbands zurückblicken konnten, als ein leuchtendes Beispiel vor Augen. Die Jugend müsse in die Fußstapfen der Alten treten und das Werk, das diese unter schweren Mühen und Opfern geschaffen hätten, weiter ausbauen und befestigen. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde dann dem Jubilär die vom Zentralvorstand gestiftete Ehrenurkunde und eine silberne Verbandsnadel überreicht. Dann gab Kollege Gwört einen Ueberblick über die augenblickliche Lohnbewegung und streifte auch kurz die Bewegungen in den anderen Tarifgebieten. Der Schiedsspruch könne nicht befriedigen, insbesondere auch nicht inbezug auf die Mehrarbeit, was auch in der Diskussion mehrfach zum Ausdruck kam. Aus triftigen Gründen habe sich jedoch die Konferenz, die am Sonntag, dem 16. Januar, in Münster stattgefunden habe, für die Annahme des Schiedsspruches ausgesprochen, und man habe die Verbindlichkeitserklärung beim Reichsarbeitsministerium beantragt. Am Dienstag, dem 25. Januar, seien Einigungsverhandlungen in Münster vorgeesehen, die jeder Verbindlichkeitserklärung vorausgehen müßten. Der Besfall am Schlusse seiner Ausführungen gab den Beweis, daß die Versammelten mit dem Vorgehen der Verbandsleitung einverstanden waren. Auch in der Diskussion kam das immer wieder zum Ausdruck. Mit einem kurzen Schlussswort wurde die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

n. Wie spare ich ein Schuljahr? Die Erörterungen über die Dauer der Grundschule (d. s. der ersten vier Jahrgänge der Volksschule) und der höheren Schule, die Gesetze und Erlasse dazu waren in den letzten Jahren so zahlreich und oft widersprechend, daß die Eltern, die sich nicht eingehend mit diesen Dingen beschäftigen können, sich wohl kaum noch zurechtfinden; und doch ist es nicht gleichgültig, aus finanziellen und erst recht aus pädagogischen Gründen, ob wir zur rechten Zeit die Gelegenheit wahrnehmen, unseren Kindern ein jähnelles Fortkommen zu ermöglichen. Neben den neuesten Bestimmungen und Gesetzen gibt es in Preußen drei Hauptzeitpunkte, an denen der Gewinn eines Schuljahres für unsere Kinder möglich ist. Zuerst in der Grundschule selbst: nach einem Jahre, nach ein- einhalb Jahren oder nach zwei Jahren Grundschulbesuchs können besonders leistungsfähige Kinder in die nächstfolgende Klasse der Grundschule versetzt werden. Wenn die Erziehungsberechtigten (die Eltern) glauben, daß ihre Kinder körperlich und geistig besonders leistungsfähig sind, müssen sie einen Antrag stellen, und die Schulaufsichtsbehörde entscheidet dann, nachdem sie von der Schule ein Gutachten eingeholt hat. Wird die Genehmigung von der Schulbehörde erteilt, so können also solche Kinder schon nach drei Jahren Grundschulbesuchs in eine mittlere oder höhere Schule übergehen. In diesem Jahre ist ausnahmsweise auch den Kindern, die im dritten Grundschuljahre stehen, noch der for- fortige Uebergang in die vierte Grundschulklasse gestattet. — Die zweite Gelegenheit bietet sich nach dem dritten Grundschuljahre. Besonders leistungsfähige Kinder können im Einzelfalle nach Anhören des be- betreffenden Grundschullehrers unter Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde schon nach dreijähriger Grund- schulspflicht zur Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden. Die besondere Leistungs- fähigkeit muß sich ergeben aus den Klassenzeugnissen, dem Gutachten des jeweiligen Grundschullehrers, dem Gutachten des Schularztes und dem wenigstens genü- genden Ergebnis der Aufnahmeprüfung in die höhere oder mittlere Schule. Den Antrag haben wiederum die Erziehungsberechtigten (die Eltern) zu stellen. Den Kindern der Grundschule sind gleichgültig diejenigen Kinder, die entweder eine Privatschule besuchen oder aber vom öffentlichen Schulbesuche befreit sind. — Die dritte Möglichkeit bietet sich während des Besuchs der höheren Schule selbst. Auch hier kann die Klassenkonferenz besonders leistungsfähige Schüler: ein ganzes Jahr überspringen lassen. Da hierzu das Ver- verständnis der Erziehungsberechtigten erforderlich ist, wird es in diesem Falle Sache der Eltern sein, die Schule um Berücksichtigung ihres Kindes zu bitten. Die drei Möglichkeiten sind also laut ministerieller An- ordnung

Der Prozeß gegen die Katalanen.

Paris, 23. Jan. Der Prozeß gegen die katalanischen Verschwörer und gegen Ricciotti Garibaldi hat gestern mit einem ziemlich milden Strafurteil abgeschlossen. Es lautete gegen den Obersten Macia und gegen Garibaldi auf je zwei Monate Gefängnis und 100 Franken Geldstrafe, gegen die übrigen katalanischen Verschwörer auf je einen Monat Gefängnis und 50 Franken Geldstrafe. Der Prozeß selbst ist mehr rednerisch und politisch interessant. Es war offenbar Weisung ausgegeben, daß Anklage, Verteidigung und Verhör nicht zu sehr aufs politische Gebiet übergreifen sollten, um nicht jenseits der Grenzen, hauptsächlich im Südosten, die dort herrschende Empfindlichkeit zu reizen nichtsdestoweniger wurden die katalanischen Verschwörer sehr glimpflich, ja sogar außerordentlich sympathisch behandelt, während man gegen Ricciotti Garibaldi etwas schärfer vorging. Dieser konnte den Eindruck, ein Vespizel der faschistischen Regierung gewesen zu sein, nicht verwischen; im Gegenteil wurden die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen noch bestätigt und unterstrichen. Auch die französische Presse sagt im allgemeinen Gutes von den Katalanen, während sie mit einem scharfen Seitenblick auf die italienische Regierung Garibaldi als unsympathisch schildert und ihn als Verräter bezeichnet. Die Gefängnisstrafen gelten als durch die Untersuchungshaft verdrängt. Dem Obersten Macia wurde im Gerichtssaal eine Beifallsgesteung bereitet. Alle Angeklagten wurden sofort aus der Haft entlassen, nachdem ihnen zuvor ein Ausweisungsbefehl zugestellt worden war. Die Katalanen haben noch einen Monat Zeit, ihre Angelegenheiten zu regeln, bevor sie das französische Gebiet verlassen müssen, während Ricciotti Garibaldi innerhalb dreier Tage sich außerhalb des Landes zu begeben hat. Ricciotti Garibaldi wurde beim Verlassen des Gefängnisses von seiner Freundin Frau della Rosa und seinen beiden hier weilenden Brüdern in Empfang genommen. Er kündigte an, daß er und seine Brüder dem Präsidenten der französischen Republik als Einspruch gegen die ihm zuteil gewordene Behandlung sämtliche Orden und Ehrenzeichen zurückschicken würden.

Schon ist aber ein neuer Zwischenfall, ähnlich demjenigen, in den Garibaldi verwickelt war, zu bezeichnen. Aus Nizza kommt die Kunde, daß dort ein faschistischer Vespizel namens Canovi, ein ehemaliger Redakteur des Popolo d'Italia, gestern abend verhaftet wurde. Dieser hatte nach den Mitteilungen der französischen Blätter versucht, einen Redakteur des hier in Paris erscheinenden faschistenfeindlichen Blattes Corriere degli Italiani namens Sacchi zu bestimmen, er möge ihn nach Italien begleiten, um dort mit ihm zusammen einen Mordanschlag auf Mussolini zu verüben. Sacchi ging auf den Rat seiner Freunde anscheinend darauf ein. In Nizza machte er jedoch die französische Polizei auf die Persönlichkeit seines Begleiters aufmerksam. Dieser wurde dann auch nach kurzer Beobachtung verhaftet und soll jetzt zugegeben haben, tatsächlich ein Vespizel im Dienste der italienischen Polizei zu sein, mit dem Auftrag, den Journalisten Sacchi über die Grenze zu locken und ihn dort den italienischen Behörden auszuliefern.

Die Lage in China.

Ein schwerer Zusammenstoß in Shanghai. London, 22. Jan. Aus Hankau meldet die Evening News, daß die britischen Kaufleute beschlossen haben, die Geschäfte und Banken am kommenden Montag wieder zu eröffnen, die sie seit dem 5. Januar, wo die Niederlassung durch die Südsinesen überrumpelt wurde, geschlossen gehalten hatten. Der diplomatische Geschäftsträger D'Alley soll erklärt haben, daß seine Verhandlungen mit Tschen bis zum Montag zu irgendeinem Ergebnis führen würden. Beide Nachrichten legen die Vermutung nahe, daß ein glücklicher Abschluß der Verhandlungen bevorsteht. In Shanghai hat der seit mehreren Tagen durchgeführte Zustand der Straßenbahnarbeiter heute zu einem schweren Zusammenstoß mit der Polizei geführt. Die Straßenbahner sollten nach einer mit den Streikenden getroffenen Abmachung heute den Dienst wieder aufnehmen. Stattdessen veranstalteten sie einen Demonstrationsszug, an dem 5000 Menschen teilgenommen haben sollen. Aus der Menge wurden auf die Polizei Schüsse abgegeben. Die europäischen Freiwilligenabteilungen und eiligst aufgebogene Panzerwagen und Maschinengewehre standen zum Eingreifen bereit, doch gelang es der Polizei schließlich, ohne von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, die Kundgebungsarmee in einem regelrechten Angriff mit Polizeiknüppeln und unter ausgiebiger Verwendung der Dampfpfeife auseinanderzutreiben. Bei dem Tumult wurden fünfzig Chinesen schwer, einige Polizeimannschaften leichter verletzt. Veritene Polizeiwagen mit Panzerwagen durchziehen jetzt die Hauptgeschäftsstraßen, um weiteren Unruhen vorzubeugen. Nachdem nunmehr auch der Omnibusdienst in Shanghai in die Streikbewegung hineingezogen ist, beschränkt sich der Verkehr in der Stadt auf Privatautomobile und Rickshas. Es wird auch ein Uebergreifen des Ausstands auf das Telephonamt sowie die Wasser- und Elektrizitätswerke befürchtet, wodurch die Lage sich weiter zuspitzen würde.

Unpolitische Nachrichten

Eine blutige Familientragödie in Wien.

Wien, 24. Jan. (Radio.) Am Sonntag spielte sich hier eine blutige Familientragödie ab. Ein beschäftigungsloser Hilfsarbeiter verletzte seine Frau durch mehrere Stiche in die Brust schwer und warf die um Hilfe Rufende durch das Fenster auf den Hof hinaus, wo sie tot liegen blieb. Hierauf sprang er selbst nach und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Wieder ein Lawinenunglück.

Wien, 24. Jan. (Radio.) Am Sonntag nachmittag

wurde ein hiesiger Eisenbahnbeamter im Radgestell von einer Lawine in die Tiefe gerissen. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Der Sohn eines österreichischen Ministers wegen Kreditfälschungen verhaftet.

Wien, 24. Jan. (Radio.) Der Sohn des ehemaligen Finanzministers Marek ist wegen Kreditfälschungen im Betrage von mehr als 1 1/2 Milliarden Kronen verhaftet worden.

Ein Motorradfahrer von einem Zuge überfahren.

Basel, 24. Jan. (Radio.) Bei Borgeleude wurde heute morgen ein Motorradfahrer von einem Zuge überfahren. Der Motorradfahrer passierte einen Bahnübergang, wobei er durch die niederfallende Stange niedergeworfen wurde. Er kam auf die Schienen zu liegen und wurde von dem Zuge ungefähr 30 Meter mitgeschleift.

Glück im Unglück.

Paris, 24. Jan. (Radio.) Bei Soroh versuchte ein englischer Flieger, der sich auf dem Flug von Basel nach England im Nebel verirrt hatte, zu landen. Hierbei überschlug sich das Flugzeug und fing Feuer. Obwohl der Apparat völlig verbrannte, blieb der Flieger unverletzt.

Große Trockenheit in Südafrika.

London, 24. Jan. (Radio.) Nach einer Meldung des Daily Express aus Johannesburg hat Südafrika kürzlich unter großer Trockenheit zu leiden. Der dadurch angerichtete Schaden wird auf 500 000 Pfund geschätzt.

Die Landschaft Umata in der Kapkolonie wurde gestern von einem Zyklon heimgesucht, der großen Schaden anrichtete.

Geuer in der Zentrale des französischen Marine-Flugdienstes.

Paris, 24. Jan. (Radio.) Gestern nachmittag brach in der Zentrale des französischen Marineflugdienstes in Saint Cyr ein Feuer aus. Ein Schuppen, in dem sich die Archive und die Buchhaltung befanden, wurde vollständig zerstört.

7 Todesopfer bei einer Gasometer-Explosion.

New York, 24. Jan. (Radio.) Bei der Explosion eines Gasometers in der Nähe von Toledo wurden 2 Wohnhäuser zerstört. Sieben Personen sind ums Leben gekommen.

Ein Autobus gegen einen Expresszug gefahren. 14 Studenten getötet.

New York, 23. Jan. (Tel.) In Roundrock (Texas) fuhr ein Großauto, das 22 Studenten von einer leichtathletischen Vereinigung nach Hause fahren sollte, mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Expresszug. Der Autobus wurde mit furchtbarer Gewalt umhergewirbelt und vollkommen vernichtet. Vierzehn von den Studenten wurden auf der Stelle getötet. Der Chauffeur des Wagens hatte infolge des unbedingten Rebells den heranahenden Expresszug nicht früh genug gesehen.

Aus Nah und Fern.

Essen, 22. Jan. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 9. bis 15. Januar im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 516 288 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 236 882 Tonnen in der vorhergehenden Woche in 5,378 Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in der Kohleren wird auch Sonntags gearbeitet) auf 501 282 Tonnen gegen 486 493 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Kohlenherstellung auf 84 764 Tonnen gegen 75 908 Tonnen in sechs bzw. 5,378 Arbeitstagen. — Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 9. bis 15. Januar 419 373 Tonnen gegen 414 304 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 71 612 Tonnen (69 499), die arbeitstägliche Kohlenherstellung auf 14 127 Tonnen (14 122).

Des Freundes Schuld und Sühne.

Original-Roman von Ludwig Berger.

24 Der zweite Winter, den Wilhelm auf der Försterei Eichengrund verlebte, neigte sich jetzt seinem Ende zu, ohne daß es gelungen wäre, daß jener Mordbube, in dem Wilhelm Zadowski richtig erraten hatte, von der Polizei ermittelt worden wäre. Auf den Bericht an den Grafen war nicht das mindeste erfolgt. — Dieser alte Herr kümmerte sich um seine Besitzungen überhaupt nicht mehr, da die Altersschwäche ihn vollkommen willenlos gemacht hatte. Er machte den Eindruck eines kindisch gewordenen Greises. —

Ueber den vom Winterreis befreiten Fluren trillerten die ersten Vögel, und wie Frühlingsmorgen wehte es durch die erwachende Natur. — Ostern — also in vier Wochen — sollte Gretchens Hochzeit sein. — Gestern schrieb es der Vater an Wilhelm. —

Michael, der geschäftige Wirt vom „Goldenen Hirsche“, sah heute in recht übler Laune über seinen Geschäftsbüchern und stellte für die verflochtenen Monate ein ganz bedeutendes Defizit gegen frühere Winter fest. Ja, es ließ sich nicht leugnen, der Wildhandel, den er neben seiner Gastwirtschaft betrieb, hatte sich um große Summen verringert. Früher lieferte man ihm jede Woche mindestens fünf Hirsche und doppelt soviel Rehe außer Hasen und Füchsen in großer Menge, aus den gräflichen Forsten. Auf ehrliche Weise erworbenes Wild befand sich freilich nur zu sehr geringem Teil darunter. Das meiste bezog dieser Ehrenmann von Wilderern, und manches gute Stück hatte er auch selber erlegt. — Diese einst so bedeutenden Einnahmen waren ihm nun bedenklich gesunken, weil Wilhelm Hartung das Spiel verdrorben hatte und den Wilddieben so scharf auf die Finger schaute. — Kein Wunder also, daß Michael den schneidigen Grünsack zum Fenster wünschte und sich die denkbar größte Mühe gab, ihm auf jede nur erdenkliche Weise zu schaden. — Und gerade jetzt, wo er durch genaue Berechnungen festgestellt, welchen Schaden der Mensch ihm

tat, steigerte sein Ingrimm sich zu einer an Wahnsinn grenzenden Wut. In dieser Stimmung fanden ihn der Oberförster und Zadowski, als sie sich am späten Nachmittag zum gemeinsamen Abendessen im Wirtshaus einfanden. — Das sonst so gesundheitsfrohe Gesicht Rogallas war auf fallend weiß und sah, ein unruhiges Feuer flackerte in seinen Augen, und der starke Mann machte den Eindruck eines ernstlich Erkrankten. — Müde sank er in seine Sofaede nieder, stürzte einen Rognat hinunter und sagte dann, als er mit dem Freunde allein war, tief aufseufzend: „Alter Genosse, unsere Sterne verblasen! — Ich weiß nicht, was es sein mag, aber in mir ist eine Unruhe, die mich nicht mehr zu mir selber kommen läßt. — Häring hat einen Brief von dem Hauptmann a. D. Kämpfer an unseren Grafen gelesen, und dessen Inhalt gibt mir sehr zu denken, sehr, sehr. — Sie kennen jenen Herrn ja so gut wie ich ihn kenne. — Nun, denken Sie nur an: er ist gekommen, die ganze Forstwirtschaft käuflich zu erwerben und bietet einen geradezu fabelhaften Preis dafür. — Die Heirat mit einer reichen Berlinerinnin setzt ihn dazu instand. — Die Sache kommt zustande, befürchte ich. — Na, was dann folgt, kann man sich an den fünf Fingern abzählen. — Sie entsinnen sich wohl, daß ich Ihnen sagte, in welcher hoher Gunst Hartung bei seinem ehemaligen Hauptmann steht. — Unser eins dürfte einfach kalt gestellt werden. — Das wäre am Ende noch zu ertragen. Aber ich fürchte, es bleibt nicht dabei! — Wir kommen vielleicht noch alle zusammen vor Gericht.“ —

Zadowski geriet nervös an den spitzen gedrehten Enden seines schwarzen Schnurbartes, legte die Stirn in tiefe Falten und stieß in höchstem Unmut hervor:

„Dann würde natürlich nichts aus unserem glänzenden Holzgeschäft. — Dieser verdammte Hartung! — Schaffen wir ihn uns nicht bald vom Hals, so sind wir einfach verloren. Das ist meine feste Ueberzeugung.“

„Wie auch meine,“ stimmte Rogalla ihm lebhaft zu. — Bei Rognat und Reitem Grog beruhigten sich dann die erregten Gemüter wohl ein wenig und der Oberförster schaute, als er sich ein paar Stunden später auf den Heim-

weg machte, nicht mehr ganz so trübe in die Zukunft, doch in Zadowski trieben höllische Dämonen wieder einmal ihr teuflisches Spiel. — Was neulich an der Hohlen Gracht mißlang, mußte jetzt dennoch glücken. Und Michael, der damals sein Begeisterer gewesen — nicht einer der Förster wie Wilhelm angenommen —, sollte auch bei dem nächsten Anschlag mit dabei sein. —

„Alter Getreuer“, redete er den Wirt also an, als dieser zu ihm hereingetreten war, „was wir an jenem Abend nicht vollenden durften, soll schon in der nächsten Nacht zum Ziel geführt werden. Ihr habt mir manchen guten Dienst geleistet, und manches verwegene Stück führten wir gemeinsam aus. Jetzt gilt es unser Meisterstück. — Hartung darf seine Woche mehr im Dienst bleiben, sonst sind wir alle verloren.“

In Kürze teilte er dem ihn entgeistert Anstarrenden mit, was er selber von Rogalla soeben erfahren, und fügte mit gehobener Stimme hinzu:

„Es gibt keinen anderen Ausweg! Der Jäger muß sterben.“ —

„Aber ich bleibe aus dem Spiel!“ erwiderte Michael. „Habe genug von dem Abend. Wenn es uns noch nicht an den Kragen ging, so verdanken wir das lediglich einem glücklichen Zufall und — Rogallas Schläue. — Nein, nein, ich mache nicht mehr mit, um keinen Preis.“ —

Zadowski gab sich indes nicht zufrieden, bot seine ganze Ueberredungskunst auf, denn nur diesen Mann allein durfte er sich zum Genossen in dem gefährlichen Werk auswählen. Niemand war verschwiegener und zuverlässiger wie der Wirt vom „Goldenen Hirsche“. — Und schließlich willigte der lange Widerstrebende wirklich ein. — Bei einer Flasche Wein wurden neue teuflische Pläne entworfen. — An dem glücklichen Gelingen ihrer Ausführung zweifelten die Mordbuben nicht. —

In der Frühe des nächsten Morgens versteckte Zadowski seine Repetierbüchse und Michaels Doppelflinte, mit der dieser vorzüglich zu treffen pflegte, in einer hohlen Wurde ganz in der Nähe der Hohlen Gracht.

(Fortsetzung folgt)

Westfalen, 22. Jan. Ueber die Schlichtungstätigkeit des Schlichters für den Bezirk Westfalen im Jahre 1926 wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß das abgelaufene Jahr hinsichtlich der Zahl und des Umfangs der Arbeitskämpfe wesentlich ruhiger als die beiden vorangegangenen Jahre gewesen ist. In den ersten Monaten herrschte noch die schlimmste Wirtschaftskrise, die in ihrer Wirkung noch verstärkt wurde durch die Maßnahmen zu ihrer Überwindung. Waren doch Ende Februar bei der Erwerbslosenfürsorge noch 2 058 853 Hauptunterstützungsempfänger vorhanden. Die Inanspruchnahme des Schlichters erfuhr aber eine materielle Verminderung, weil die abgeschlossenen Tarifverträge heute eine erheblich längere Laufzeit haben, als in dem vorangegangenen Jahr. Die Zahl der erledigten Fälle betrug 101, dazu waren insgesamt 326 Verhandlungen notwendig. Von den erwähnten Streitfällen wurden im Jahre 1926 rund 1 786 000 Arbeitnehmer betroffen.

Neufeld, 22. Jan. In einem hiesigen Werke geriet der 45jährige Arbeiter Heinrich aus Lennep beim Warten der Waage durch einen Fehltritt mit dem linken Fuß in die schwere Maschine. Der Fuß wurde zerquetscht und mußte in der Fabrikklinik abgenommen werden.

Neufeld, 22. Jan. Das Fest der diamantenen Hochzeit feiern morgen in guter Gesundheit die 87-jährige, 80jährige Eheleute Georg Kehler und Frau Katharina geb. Müller. Die Stadtverwaltung hat an das Jubelpaar ein Glückwunschschreiben und gleichzeitig eine Ehrenkarte überreichen lassen.

Turnen, Spiel und Sport

F. C. Olympia.

Das Spiel der dritten Mannschaft gegen die gleiche Elf vom Sportklub 26 konnten die Grünweißen mit 2:0 für sich entscheiden. Einen glänzenden Erfolg erlangte Olympias zweite Jugend. Die erste Jugend vom Sportklub mußte sich ihr mit 3:1 beugen.

Arbeiterturn- und Rasensportverein.

In letzter Zeit hat der Verein einen erfreulichen Aufstieg zu verzeichnen. Die Teilnehmerzahl an den Übungstagen in der Turnhalle ist im ständigen Steigen begriffen, sodaß bei weiterem Steigen eine neue Übungstunde neben der bisher am Mittwochabend stattfindenden eingelegt werden muß. Die Turn- und Stimmabteilung hat fleißig für eine öffentliche Veranstaltung, die in nächster Zeit stattfinden soll. Was die Fußballabteilung anbelangt, scheint es so, als ob sich auch hier die Sache langsam aufwärts entwickelt. Hier haben wir zu verzeichnen, daß sich ein Stamm, wenn auch nur noch ein kleiner, von fester Mitgliederzahl gebildet hat. Am gestrigen Sonntag hatte die erste Mannschaft den F. C. „Germania“ Sterkrade zu Gast. Das Spiel litt sehr unter der Glätte des Bodens, trotzdem entwickelte sich aber ein flottes Spiel. Sterkrade, das mit 10 Mann spielte, stellte die technisch bessere und spielerfähigere Mannschaft. Was jedoch den Einheimischen an Technik abging, ersetzte ihr Eifer, und so kam es, daß sie nach einiger Zeit mit 2:0 führten. Sterkrade legt jetzt los und es gelingt auch, das Resultat auf 2:2 zu stellen. Wohlwollender Eifer läßt aber nicht nach, und beide Tore kommen abwechselnd in Gefahr, jedoch bleibt der zahlenmäßige Erfolg für beide Parteien aus. In der letzten Viertelstunde drückt Sterkrade jedoch ganz gewaltig, sodaß die Verteidigung der Rasensportler alles hergeben muß, um einen Erfolg zu verhindern, und ihr ist es zu danken, daß das Spiel 2:2 endete. Eine Mannschaftskritik soll nicht stattfinden, doch sei den Rasensportlern gesagt, daß einige schwache Punkte in der Mannschaft noch vorhanden sind. Werden diese beseitigt, so kann sie gestraft jedem Gegner gegenüberstehen. Diese Sache zu erledigen, ist eine Spielerberufung berufen. Ferner muß in Zukunft für eine bessere Platzordnung gesorgt werden, um dem Schiedsrichter nicht unnötigerweise die Arbeit zu erschweren.

Wader Rees 1. M. : Sportklub Bocholt 1926 1. M. 2:4.

In dem Freundschaftsspiele gelang es dem Sportklub, die Reeser auf eigenem Platz mit obigem Resultat zu schlagen. Wahrscheinlich ein schöner Erfolg der schwarzen Raben. Sp. Kl. 26 hatte zwei Mann Ersatz, die sich jedoch gut einfügten, und Rees hatte einen Ersatzmann. Es wurde fair und flott gespielt. Rees ging durch ein Selbsttor der Sp. Kl.-Verteidigung in Führung, jedoch schloß der in guter Form spielende Sturm der schwarzen Raben bis Halbzeit zwei Tore. Nach Halbzeit gleichen die Reeser aus und es wollte auf beiden Seiten zu keinem Erfolge mehr kommen. In den letzten 20 Minuten bekamen die Sp. Kl.-Leute die Oberhand und sandten noch zweimal unhaltbar ein. Der Schiedsrichter war vom Platzverein und leistete unparteiisch; nur gab er einmal ein Tor für Sp. Kl. nicht. — Die dritte Mannschaft verlor gegen Olympias dritte Elf 2:0 und die erste Jugend gegen die zweite Jugend Olympias 3:1.

Deutsche Meisterschaften 1925.

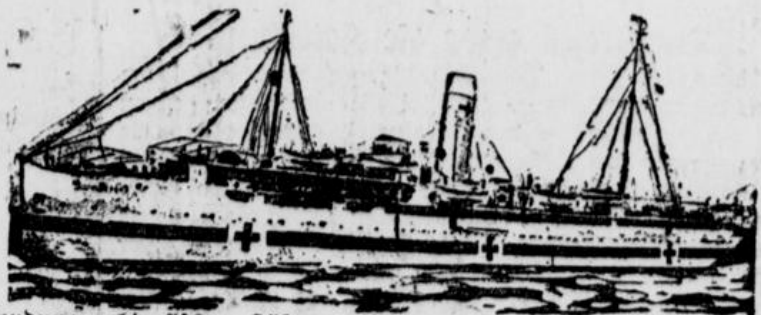
Das Verbandstest, verbunden mit den Meisterschaften des Schwimmverbandes findet 1927 in Hannover statt. Die Stadt stellt dazu ein großes Schwimmbad mit 100 Meter-Bahn neu her, welches durch das Verbandstest feierlich eingeweiht werden soll.

Schwimmunterricht der Binnenschiffer.

Von den Binnenschiffern sterben mehr als die Hälfte eines unnatürlichen Todes; nämlich 55 Prozent aller Todesfälle fallen auf Ertrinken. Eine furchtbare Biffer. Man kann also sagen, die Binnenschiffer sind Nichtschwimmer.

Englische Hospitalsschiffe nach China unterwegs.

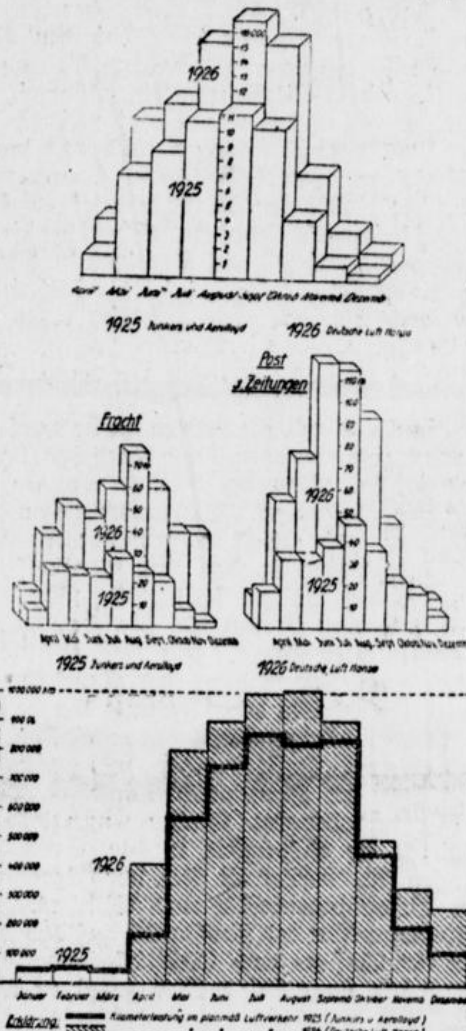
Die Wirren in China haben in den Kabinetten von London, Paris, New York und Tokio die allergrößte Verwirrung ausgelöst und besonders das britische Kabinett, das jetzt auf einmal alte englische Interessen schwer gefährdet sieht, tagt beinahe in Permanenz. England scheint nach neuesten Nachrichten auf der einen Seite eine gewisse Nachgiebigkeit durch Verzicht auf die englische Konzession in Kanton an den Tag legen zu wollen, sucht aber auf der anderen Seite durch Entsendung einer großen Flotte seine Forderungen bezw. Rechte mit aller Energie und Nachdruck aufrecht zu erhalten. Schon liegen vor Shanghai und den anderen bedeutsamen chinesischen Hafenplätzen an 60 englische Schiffseinheiten und jetzt soll sowohl die Malta-Flotte als auch ein größeres Schlachtschiffgeschwader aus England die Fahrt nach den



chinesischen Häfen angetreten haben. Man hört bereits von dem Transport von Truppen, die zur Unterstützung der Marinestreitkräfte Verwendung finden werden. Daß man sich auf ernste Vorkommnisse für alle Fälle einrichtet, zeigt die Entsendung von Hospitalsschiffen, deren erstes und größtes (Maine), das wir im Bilde zeigen, sich gestern von Malta aus nach Shanghai in Marsch gesetzt hat.

Ein Jahr Deutsche Luftthansa.

Die Deutsche Luftthansa veröffentlicht jetzt eine interessante Zusammenstellung ihrer Leistungen im ersten Betriebsjahr, die im Vergleich mit den korrespondierenden Verhältnissen des Jahres 1925 (hier Junkers und Aero Lloyd) einen erfreulichen Aufschwung der Frequenz des Luftverkehrs zeigt. Die Streckenlänge hat sich 1926 auf 20 408 Km. gegen 17 574 Km. im Vorjahre erhöht die sich insgesamt auf 54 Linien verteilt. Im Sommerluftverkehr haben die Flugzeuge der Deutschen Luftthansa regelmäßig 57 Inlands- und 15 Auslandshäfen angeflo-



gen; im erheblich eingeschränkten Winterluftverkehr 28 Inlands- und 10 Auslandshäfen. Die Gesamtkilometerleistung der Luftthansa betrug 1926 6 141 479 Km. gegenüber 4 949 661 Km. im Vorjahre. Sehr auffällig war die Steigerung der Fracht- und Postbeförderung im Jahre 1926. Allerdings ist in die Postbeförderung die große Zeitungsmasse, die im Sommer nach den Ostseebädern und nach größeren innerdeutschen Städten mit Spezialmaschinen befördert wurde, einbezogen. Die Bäderstrecken haben überhaupt einen sehr guten Erfolg gebracht. Viel befliegen wurde auch die Nachtstrecke Berlin-Königsberg. Während sich die Passagierbeförderung um etwa 50 Prozent gegenüber dem Jahre 1925 steigerte, war bei der Frachtbeförderung eine Erhöhung um 115 Prozent zu verzeichnen. Die Regelmäßigkeit in der Durchführung des Sommerdienstes betrug trotz schlechten Wetters nicht unter 90 Prozent. Auf vielen Strecken wurde 100 Prozent Regelmäßigkeit erreicht. Die von der Luftthansa herausgegebene Zusammenstellung, die wir unsern Lesern als allgemein interessant obestehend vorführen, behandelt in ihrer obersten Gruppe die monatliche Passagierbeförderung im planmäßigen Verkehr 1925 und 1926, in der mittleren Gruppe die monatliche Fracht- und Postbeförderung im planmäßigen Verkehr 1925-26, und in der untersten Gruppe die monatliche Kilometerleistung ebenfalls im planmäßigen Verkehr 1925-26.

Es ist daher zu begrüßen, daß die Elbschiffahrts-Verkehrsvereinschaft mit allen Schwimmvereinen an der Elbe Abkommen getroffen hat, daß jeder Schiffer bei den Schwimmvereinen umsonst Schwimmunterricht erhält. Ähnliche Abmachungen sind am Rhein getroffen, wenn auch noch nicht ganz so ausgebaut.

Wanderlehrgänge im Deutschen Schwimm-Verband.

Der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat dem Schwimm-Verband für ein Jahr den Dipl.-Sportlehrer Kriebel für Wanderlehrgänge zur Verfügung gestellt. Die Tätigkeit soll besonders den kleineren Vereinen genützt sein; auch soll die Aufmerksamkeit darauf gelenkt werden, daß überall da, wo es möglich ist, Badeanstalten gebaut werden.

Statistik.

Die Mitgliederbewegung im Schwimm-Verband in nach den neuesten Erhebungen als eine günstige zu bezeichnen. Die Erwerbslosen haben zugenommen, was

Am Forsthaufe.



Hirsche sind furchtame „Leute“.
Man sieht sie gar selten im Wald.
Ich sah jedoch einen heute!
Und dies vergeht sich nicht bald.

Nicht weit von dem Wald, unter Bäumen
Steht einsam ein Försterhaus.
Dort kann man so herrlich träumen
Und blickt in die Ferne hinaus.

Da sah ich an einem Abend;
Die Sonne ging unter, so rot,
Nach an dem Abende labend
Fühlte ich um mich alles wie tot.

Da hörte ich plötzlich im Walde
Ein Knacken und Rauschen von Holz.
In elastischen Schritten gar bald
Ein Hirsch erschien, groß und stolz.

Erst äugt er nach allen Seiten;
Tritt langsam zum Walde heraus;
Zur Pumpe will er schreiten,
Vorsichtig blickt er aus.

Er geht an das Wasser, das helle,
Und laßt sich noch für die Nacht.
Dann dreht er sich um, und schnelle
Ist fort er, eh 'ichs gedenkt.

Dies Bild werd' ich niemals vergessen:
Wie ich an dem Abend so mild,
Beim Forsthaus habe gelesen
Und konnte belauschen das Bild.

Hänschen: „Mutter, was wünschst du dir denn übermorgen zu deinem Geburtstag?“
Mutter: „Daß du ein recht gutes Zeugnis aus der Schule mitbringst.“
Hänschen: „Ja, Mutter, das hättest du mir früher sagen müssen.“



Gemandt. Telefonabonnent, während:
„Mein Apparat wirkt seit Monaten nicht und Sie haben mir auf meinen Brief nicht geantwortet. Wie kommt das?“
Beamtin: „Wir haben Sie antelephoniert, bekamen aber keine Antwort.“

Turnen, Spiel und Sport

Beilage zur Grenzwarde.

Montag, den 23. Januar 1927.

Ein Großkampfstag in Dortmund.

Breitensträter: Rösemann unentschieden. — Rudi Wagener schlägt Paul Samson-Körner nach Punkten. — Die Spiele um die Rheinbezirksmeisterschaft. — Die vorletzten Punktetreffen in den übrigen Bezirken. — Wintersport.

Ruhrbezirk.

1. Bezirksklasse. Gruppe 1.

Preußen Essen: Schwarz-Weiß Essen 2:6 (1:3).

Durch diese Niederlage geraten die Preußen in Abstiegsgefahr. Vor etwa 5000 Zuschauern lieferten die Schwarz-Weiß einen überlegenen Spiel, das sie jederzeit in Front sah. In den ersten 20 Minuten kommen die Schwarz-Weiß durch das Innenreiß zu drei schönen Toren. Kurz vor dem Wechsel vermag Preußens Halbrechter ein Tor aufzuholen. Nach der Pause kommen die Preußen anfangs auf, und vermögen auf Grund eines Fehlers des gegnerischen Torhüters, ein weiteres Tor aufzuholen. Von nun an sind die Schwarz-Weiß wieder in Front, die auf Grund guter Stürmerleistungen das Endergebnis herzustellen vermögen. Bei Schwarz-Weiß ragten besonders hervor der Sturm und darin vor allen Dingen die beiden Halbstürmer.

Sportfreunde 07 Essen: MSV. Vindon 3:1 (3:0).

Durch diesen Sieg haben die Essener sich endgültig aus der Abstiegszone entfernt. Mit Anstoß gestalteten die Essener das Spiel überlegen und gingen bereits in der 9. Minute durch Halblinks in Führung. 4 Minuten darauf stellten die Essener durch einen vom Torwart verwandelten Handelfmeter das Ergebnis auf 2:0. In der Mitte der ersten Halbzeit scheitert der Essener Halblinks auf Grund einer Verletzung aus, so daß die Sportfreunde bis zum Wechsel nur mit 10 Mann spielen. Kurz vor der Halbzeit kommt Vindon auf, vermag die spielerische Überlegenheit allerdings nicht zahlenmäßig auszudrücken. Dagegen können die Gegner durch einen 11 Meter (sehr sehr harte Entscheidung) das Ergebnis auf 3:0 erhöhen.

Nach Wiederanstoß steht das Spiel im Zeichen der Vindoner, die auch in der 12. Minute im Anschluß an einen Strafstoß den Ehrentreffer erzielen. In der 19. Minute der 2. Halbzeit werden der linke Verteidiger der Essener und der Vindoner Mittelfürmer des Platzes verwiesen. Den Vindonern bieten sich noch mehrere Torchancen; es bleibt aber beim Stande von 3:0. Bei den Essenern leisteten besonders Gutes der Torwart und der linke Verteidiger; bei Vindon gefielen Torwart, Verteidigung und die linke Sturmreihe.

Germania Bochum: Tus Bochum 4:2 (2:1).

Ein Spiel vor mehreren 1000 Zuschauern und zweier verschiedener Halbzeiten. Die Germanen leiten sofort zu Beginn gefährliche Angriffe ein und kommen in der 10. Minute auf Vorlage des Rechtsaußen durch den Innensturm zum ersten Erfolge. Die Gäste drängen weiter. In der 30. Minute kann der Rechtsaußen, der einen Ball von der Mitte aufnimmt, mühelos zum zweiten Male einfinden. Etwa 5 Minuten darauf erhalten die Gäste einen Handelfmeter zugesprochen, den der Mittelfürmer zum ersten Gegentor verwandelt. 2:1 für Germania geht in die Pause. Nach Wiederanstoß herrscht anfangs verteiltes Spiel. Ein Handelfmeter bringt den Gästen billig den Ausgleich. Tus kommt jetzt mächtig auf und erzielt bis zum Schluß durch Mittelfürmer, Halblinks und Rechtsaußen weitere vier Tore. Der Halblinks der Germanen war der beste Mann des Platzes. Tus zeigte in der 1. Halbzeit kein gutes Spiel, während man die Mannschaft nach der Pause nicht wiedererkannte.

Der MSV. Altenesser und Schwarz-Weiß Essen liegen nunmehr punktgleich an der Spitze. Mitthil wird es auch in diesem Jahre ohne das Entscheidungsspiel nicht abgehen. Tus Bochum hält sicher den 3. Platz von dem MSV. Vindon, der sich auch den Essener Sportfreunden am Sonntag mit 1:3 zu beugen hatte. Die Essener Preußen, die gegen Schwarz-Weiß mit 2:6 Toren hohen Kürzern zogen, werden von den Bochumer Germanen, trotzdem auch sie ihr Spiel gegen Tus Bochum verloren, einen weiteren Platz nach unten verdrängt. Die Essener Sportfreunde kommen für den Abstieg kaum noch infrage, während Essen 99, Preußen Bochum, Preußen Essen und auch Germania Bochum für den Abstieg infrage kommen.

Gruppe 2.

Buer 07: Erle 08 2:4 (0:3).

Den etwa 2000 Zuschauern wurde ein äußerst spannender Kampf vorgeführt, der die Erler in der ersten Halbzeit in Front sah. Nach 28 Minuten vermögen die Erler den ersten Treffer einzuhelfen, der auf Konto des Vinsaußen geht. Eine Minute darauf vermag wiederum der gleiche Spieler, den zweiten Erfolg sicherzustellen. 5 Minuten vor Seitenwechsel stellt Erles Halblinker das Halbzittergebnis her. Dann scheitert Buers rechter Läufer infolge Verletzung aus. Trotzdem vermag Buer das Spiel ausgeglichen zu gestalten. Nach 25 Minuten in der zweiten Halbzeit holt der Halbrechte der Buierer ein Tor auf. Kurz darauf sät der 4. Treffer für Erle. Gelegentlich eines Durchbruches erringen die Buierer den zweiten Treffer. Es bleibt somit beim Stande von 2:4 für Erle.

Borussia Dortmund: Dortmund 95 1:3 (0:1).

Das Spiel ist jederzeit ausgeglichen; doch entscheidet der Sturm der 95er zu seinem Gunsten. Der Halbrechte der 95er erreicht das erste Tor. Nach dem Wechsel vermögen der Halbrechte und der Rechtsaußen der Siegermannschaft zwei weitere Tore zu treten. Erst im Endspurt erzielt der gegnerische Mittelfürmer das Ehrentor für seine Partei.

Gelsenkirchen 07: Langendreer 04 4:0 (2:0).

Gelsenkirchen zeigt sich in veränderter Sturmaufstellung, die sich indes gut bewährt. Halbrechte tritt das erste Tor. Mehrere sichere Chancen tritt der Rechtsaußen Gelsenkirchens gegen die Querlatte. In der 28. Minute kommt Gelsenkirchen durch seinen Halblinks aus einem Gedränge heraus zum zweiten Erfolg. Nach der Pause läßt Langendreer merklich nach, der Gegner wird umso überlegener. Die Gelsenkirchener haben aber Beach mit ihren Schüssen, bis in den letzten Minuten der Halbrechte 2 weitere Tore buchen kann. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Gesellschaftsspiel.

Schalke 04: B. f. v. B. Ruhrort 8:2 (4:0).

Beide Mannschaften traten zum Teil mit Ersatz an, der sich bei den Schalckern jedoch bewährte. In der ersten Halbzeit vermag Schalke das Spiel reichlich überlegen zu gestalten und erzielt nach einander durch Mittelfürmer, Halblinks und Rechtsaußen vier unhalbbare Tore. Nach dem Wechsel liegen die Schalcker weiter in Front und erzielen zwei weitere Tore. Beim Stande von 6:0 ermannen die Ruhrorter sich und vermögen, zwei Tore aufzuholen. Der Endspurt sieht die Schalcker wieder in Führung, die noch zwei Tore einzuheimsen vermögen.

Niederrheinbezirk.

Gruppe 1.

Duisburger Spielverein: Duisburg 99 9:1 (4:0).

Der Altmeister war von alterher in entscheidenden Treffen im Vollbesitz seiner Spielkraft, die dann auch obigen gewiß beachtlichen Partner aus dem Geleise warf. Immerhin gewannen diese dem schüpfriegen Boden kein Verständnis ab, während die Ruhrhosen, im Angriff zwei Neulinge beschäftigten, stets infolge ihrer größeren Behendigkeit im Vorteil waren. Die Disqualifikation Genges bedingte Sackenheim's Zurückgehen in die Deckung, während Söfchen und Pfeiffer 2 den rechten Flügel bildeten.

Die 99er waren vom Wechsel verfolgt infolgedessen, als Weber, der talentierte Innenspieler verlegt ausscheiden mußte und der eben aus Frankfurt zurückgekehrte Fisch infolge interessenloser Spielerei vom eigenen Mannschaftsführer des Feldes verwiesen wurde (1). Die Spielvereinsführer führten schon bis zur Halbzeit 4:0, waren auch weiterhin tonangebend. Die Sturmabteilung von Söfchen war über Erwarten gut, allein sechs Treffer brachte dieser Debutant auf sein Konto. Einzige Walfisch war von den Innenrückern erfolglos. Da Sackenheim 2 in seiner typischen Durchgangsmannier, den heuer oft Geplagten, verblüfften konnte. Gruber entpuppte sich als (sehr) leichtgläubig, sicherer Verwerter von Eismeterbällen. Im allgemeinen: es darf gesagt werden, daß die Altmeisterleute wieder forschenden Schrittes auf das Ziel steuern... und aller Voraussicht zufolge auch das Weidacher Gemisch herbeiführen werden. Die Gesamtleistung der Elf war vorzüglich. Gruber und der in die Deckung beorderte Sackenheim 1 spielten wie einst im Mai...

Preußen Duisburg: Spielvereinigung Oberhausen-Siegm 0:6 (0:1).

In der Ruhra erlebten annähernd 3000 Oberhausener einen feinen Sieg ihrer Liebsten, der ihnen bis wenige Minuten vor Schluß in derart erschütternder Trefferpanne längst nicht feststand. Der Preußensturm, der die Elf beinahe glücklos um die Kehrle der ersten Halbzeit geführt hätte, war beim hart erkauften 3:0 für die Gäste abgedrückt. Diese, so überlegen sie die gesamte zweite Halbzeit durchdrangen, kamen nun erst in ihr Element. Moch und Topp, die ebenso gewiegt Taktiker wie technisch hervorragenden Ballspieler, machten dem Preußenhüter Wohl das Leben fürwahr schwer. In wenigen Minuten mußte dieser trotz starker Wehr das unangenehme Geschäft des „Sinter-sich-greifens“ bis zum letzten Male ausführen. Ein Abseitstreffer wurde nicht gewertet.

Spielklub Osterfeld: Union Krefeld 1:3 (1:1).

Hier hatten die Linksrheinischen ihre liebe Not, das Trefferverhältnis sicherzustellen. Die Elf der Osterfelder leistete ganz beachtlichen Widerstand. Sie mußte bei einigermaßen Glück bis zum Wechsel schon einen klaren Gewinn herausarbeiten. Erst die Schlupphaken bezeugten einen famosen Spurt der Tonier, die ohne Wiefener den Sieg nur in Gestalt von zwei verwandelten Eismeterbällen festlegen konnten. Osterfelds sonst guter Torhüter ließ sich zu unfairen Handlungen hinreißen, die seiner Elf zumindestens einen Punkt kosteten.

Gruppe 2.

Weidacher Spielverein: Duisburg 08 1:3 (0:0).

Die entscheidende Schlacht in der B-Abteilung dürfte nunmehr geschlagen und zugunsten der Hochfelder beendet sein. Diese formten in letzter Stunde ihre Elf noch um. Ein glücklicher, beherzogter Griff des Trainers, der den Halbrechten Weber aus einer unteren Elf zu ehrenvoller Aufgabe berief. Wenn im allerletzten Schachmüß gegen den Bomberger Spielverein nur noch ein Punkt gettet wird, fällt den Grünhüden verdientermaßen der Titel zu. Die Duisburger vergaben in der ersten Hälfte durch überhöfliche Schüsse wertvolle Gelegenheiten. Weidacher drehte nach der Pause den Spiel um, ohne aber Dahn-Schil-

wig, die tüchtigen OS-Verteidiger, aus der Ruhe bringen zu können. Grabowski als letzter Hirt war wie stets auf dem Posten, so daß die Weidacher Vorstöße stets abgewiesen wurden. Als Tal, der Schütze der OSer, durch plötzlichen Schrägball den Torreigen eröffnete, schien die Kampfeslust erst regelrecht entfacht zu sein. Das anhaltende Schneegestöber und die durch die Glätte des Rasenfeldes unvermeidbaren Rutschpartien beeinträchtigten den Gengang sehr. Schade nämlich, daß die herrschende Terminnot und die Austragung des Treffens gebot. Der eifrige Neuling als Halbrechts bei den Hochfeldern hatte wenige Augenblicke nach dem ersten Treffer Gelegenheit, dem Ersatzhüter eine gute Vereingabe Kirchhofs unhalbbare in die Maschen zu liefern.

Noch hofften die Zebbras, die zudem durch ihren Halbrechten einen Treffer ausweichen konnten. Im Moment, wo Kirchhoff einen bedauerlichen Schnitzer des Torannes zum dritten Erfolge auskosten konnte, sanken die Auszeiten unter dem Gefrierpunkt, was stoben, besser gesagt, wie die „jennervolle“ fallenden Schneeflocken in alle Windrichtungen...

Spielverein Homburg: Preußen Krefeld 0:2.

Das Linksrheinische Derby wurde wie allgemein erwartet eine sichere Beute der kultivierteren Krefelder, deren bessere Stürmerarbeit letzten Endes den Ausschlag geben mußte. Wohl trostete die eifrigen Homburger lange Zeit erfolgreich, doch konnte man die Einseitigkeit der Seidenstädter nicht aufheben, zumal nicht die Schußfähigkeit eines Vorkschens. Homburgs Führung durch Fort war recht gut, doch die engherzige Spielart der Halbstürmer unterband den Erfolg, den nur schufertige Stürmer herausfordern können. Zahlreiche Beschauer verfolgten ein angenehmes, fair durchgeführtes Treffen.

Weffalenbezirk.

B. f. v. Hamm: Arminia Bielefeld 1:5 (0:2).

Die Bielefelder schonten für die schwere Aufgabe um kommenden Sonntage mehrere Leute, konnten aber trotzdem dauernd den Ton angeben und bei Halbzeit bereits mit 2:0 führen. Der Halbrechte reichte hernach weitere Treffer in gleichen Abständen an. 10 Minuten vor Schluß brachte ein Durchbruch den Hammern das Ehrentor. Auch im Rahmen der Bielefelder stand ein neuer Hüter; er arbeitete mit Sicherheit, die Zuverlässigkeit verbürgt und verleiht.

B. f. v. Bielefeld: Union Herford 4:4 (3:1).

Die erste Halbzeit stand ganz im Zeichen der bis auf die Torlinie kombinierten Bielefelder, die bereits in der 2. Minute durch einen Eismeter in Führung gehen konnten, und das Spiel nach weiteren 10 Minuten mit 2:0 für sich hatten. Erst jetzt raffen die Herforder sich zu machtvoller Widerstand auf, aber ihr allzu sehr ins Breite gezerrtes Spiel vereitelte jeglichen Erfolg, zumal die Bielefelder Verteidigung vorzüglich auf der Hut war. Dagegen konnte B. f. v. durch einen plötzlichen Strafstoß, der im Nachschuß verwandelt wurde, den dritten Treffer erzielen. Erst kurz vor der Pause glückte dem Vinsaußen der Herforder der erste Gegentreffer.

Nach dem Wechsel gelangte das Spiel vollständig vertauschte Rollen. Die Herforder kämpften mit ausgesprochenem Eifer, während Bielefeld sorglos mit dem Leder tänzelte. Im Augenblick war der Vorsprung der Bielefelder aufgehoben, und kurz darauf fiel, durch einen Fehler des Torwars, der Siegestreffer für Herford. In einem Endspurt von seltener Kraft taten die Bielefelder wenigstens um den Ausgleich. Aber erst die letzten Minuten brachten diesen Erfolg.

Veren 1. Jugendpflege Vadersborn: Hammer Spielog. 3:5 (3:1).

Borussia Rheine: Viktoria Recklinghausen 5:0 (0:0).

Südweffalenbezirk.

Hagen 05 Südweffalenmeister.

Die auf verschiedenen Plätzen vorgeführten Spiele brachten größtenteils Überraschungen.

Hagen 05: Hagen 72 4:0.

Das Treffen hatte weit über 3000 Zuschauer angelockt. Allmählich wird in Hagen Fußball wieder Triumph. Man hatte sich ganz auf dieses Spiel eingestellt. Die Erschienenen wurden in etwa dadurch enttäuscht, daß Hagen 72 nicht das erwartete Spiel vorgeführte. Bei Halbzeit führte Hagen 05 bereits mit 2:0. Die Erfolge resultieren aus zwei Durchbrüchen. Teilweise war Hagen 72 überlegen. Beweis dafür ist das Endergebnis von 3:0 für 72 im Laufe der ersten Spielhälfte. In der 2. Hälfte bot sich den Zuschauern das gleiche Bild. Die Überlegenheit der 72er wurde, so daß 05 sich ganz auf die Verteidigung beschränken mußte. Dann holte plötzlich der Mittelfürmer aus einem Alleingang das dritte Tor, dem bald das 4. Tor angereicht wurde.

Mettenberg: Sportfreunde Siegen 4:2. — Jahn Werbach: Recklinghausen 1:1. — Borussia Weidenau: Hagen 11 4:4.

lasse gegeben. Ob man sie benutzen soll, dazu wird es jedesmaliger ernster Prüfung aller Umstände bedürfen; denn nicht das ist die Hauptsache, daß ein Schuljahr gewonnen wird, sondern daß die Kinder an Leib und Seele gesund dabei bleiben. Allerdings soll auch nicht verschwiegen werden, daß es hochbegabte Kinder gibt, bei denen es unverantwortlich wäre, von diesen Möglichkeiten keinen Gebrauch zu machen.

(1) Wichtig für Jungschüler. Zur Berechnung des Dienstalters der Schulamtsbewerber soll nach einem Ministerialerlaß festgestellt werden, an welchem Tage der Schulamtsbewerber unter regelmäßigen Verhältnissen (ohne Ausbruch des Krieges) frühestens in den öffentlichen Schuldienst eingestellt worden wäre. Als Prüfungstag ist der 1. April oder der 1. Oktober eines Jahres — in der Regel drei Jahre nach dem Eintritt in das Lehrseminar — anzunehmen.

(2) Der Offizier-Berein des ehemaligen Gleibischen Jägerbataillons Nr. 43 und die Vereinigung ehemaliger 43er, Wesel und Umgebung, haben zu einer ersten Wiedersehensfeier für den 9. und 10. Juli ds. Jrs. nach Wesel aufgerufen. Alle ehemaligen Angehörigen dieses Regiments wollen, soweit dies noch nicht geschehen, ihre Anschriften an Herrn Emil Marten, Oberrheingebirg bei Wesel, Haus Nr. 1611 einreichen.

Barabsfindungen an bedürftige Personen, die ihr Reichthum in Kriegsanleihe entrichtet haben. Das Finanzamt in Borken schreibt uns: Unter Hinweis auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Zeitung wird noch auf folgendes aufmerksam gemacht: Ist der Abgabepflichtige bereits verstorben, so kann seiner Witwe und seinen Verwandten in gerader Linie, wenn sie die obengenannten Voraussetzungen erfüllen, die Barabsfindung gewährt werden; bei Verwandten in gerader Linie ist der ihrer Rechtsnachfolge entsprechende Anteil zu berechnen. Die Barabsfindung kann versagt werden, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß eine Hilfe nicht benötigt wird. Als Fälle dieser Art seien genannt: Jemand ist nur mit geringem inländischen Einkommen oder Vermögen steuerpflichtig, hat jedoch erhebliches Vermögen im Ausland; jemand bezieht laufend größere Zuwendungen, die er nicht zu versteuern braucht, weil sie sich als Verwendung des Einkommens des Gebers darstellen.

(3) Viehmarkt. Am Mittwoch, 26. Januar, findet in Bocholt Viehmarkt statt.

(4) Wetterbericht. Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils neblig, Temperaturen bleiben noch unter Null. — Für das übrige Deutschland: Im Westen Tauwetter, weiter östlich Frost, überall trocken.

(5) Stadtverordnetenversammlung. In dem von uns in der Samstagsnummer gebrachten Verhandlungsbericht über die Stadtverordneten-Versammlung ist bei Punkt 6 — Anleihen — ein Irrtum unterlaufen. Es muß dort heißen, daß für die Verzinsung und Tilgung höchstens insgesamt 10 Prozent aufgewendet werden sollen. Die Verzinsung soll dabei höchstens acht Prozent und die Tilgung höchstens zwei Prozent betragen. Zusätzlich wird dazu noch bemerkt, daß nach Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes der Zinssatz sich entsprechend ermäßigen wird.

(6) Aus der Abstinenzbewegung. Eine Konferenz des Guttemplerordens, zu der auch Vertreter der Behörden, Lehrerschaft und einige andere Männer des öffentlichen Lebens geladen waren, fand am Samstagabend im Schützenhause statt. Zweck der Versammlung war, Aufklärung zu geben über das Wirken des Guttemplerordens am hiesigen Orte. Der Redner, Herr Reichenbach aus Düsseldorf, gab zunächst einen Überblick über die Geschichte des Guttemplerordens. Der Orden wurde 1851 in Amerika gegründet und widmete sich anfangs nur der Trinkerrettung. Später machte er sich die Bekämpfung der Trunksitten zur Aufgabe und entwickelte sich allmählich zu einer Organisation gegen den Alkoholgenuß überhaupt. Billige Befreiung der Menschheit vom Alkohol sei das Ziel des Ordens. Redner kam dann auf die Symbolik des Ordens zu sprechen, der durch das gemeinsame Kleid alle Klassenunterschiede ausmergen wolle; alle Mitglieder würden als Glieder einer großen Familie betrachtet. Der Guttemplerorden habe sich in Bocholt gut entwickelt und sein Wirken sei als ein Segen für die Gemeinde zu betrachten. Die Stadt Bocholt sollte es daher als Ehrenpflicht empfinden, mit dazu beizutragen, daß das heilige Ideal, das so klein geworden sei, durch ein größeres ersetzt werde. (Lebhafter Beifall.) Herr Rektor Dehrens lagerte beglückwünschte den Orden zu seiner aufsteigenden Entwicklung und zu seinen Erfolgen. Dem Vorsitzenden, Herrn Selterforth, gebühre Anerkennung und Dank für seine emsige Tätigkeit. Nachdem man noch einige Nieder gesungen hatte, wurde die Sitzung von Herrn Selterforth geschlossen.

B. J. G. 1900 e. B.

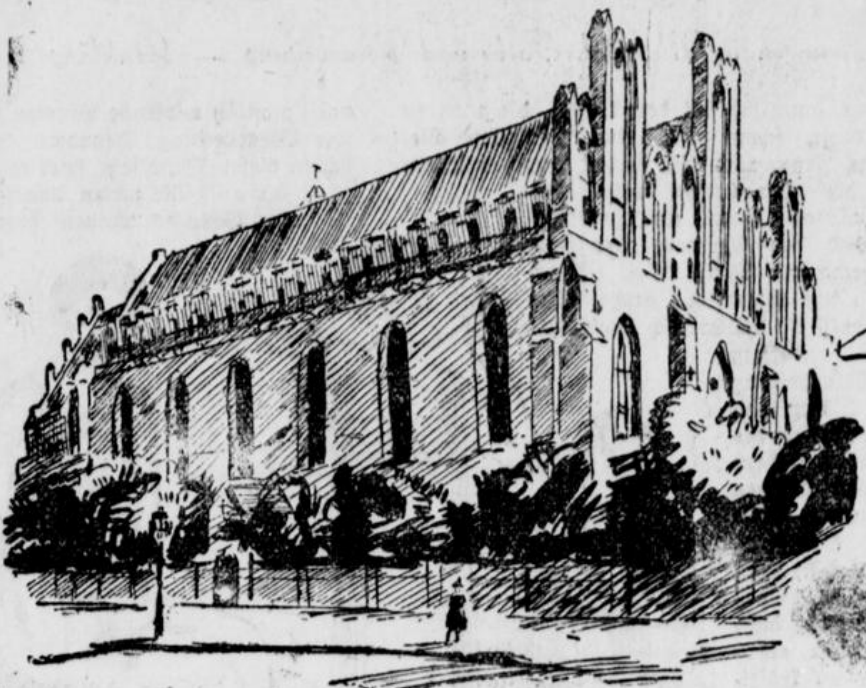
Da am letzten Sonntag die beiden ersten Mannschaften des Vereins spielfrei waren, trugen sie ein Übungsspiel auf dem Vereinsplatze aus, damit neue Spieler sich einspielen und Umstellungen vorgenommen werden konnten. Hoffentlich ist die erste Elf nun in guter Form, damit sie an den nächsten Sonntagen die schweren Meisterschaftskämpfe gegen Dinslaken-Rohberg und den Nachbarverein „Olympia“ gut bestecht.

Handelsnachrichten

Börsen- und Wertpapierberichte.

Die feste Tendenz der Aktienmärkte hielt bei Beginn der neuen Börsenwoche auf der ganzen Linie an. Der Eingang an Kaufordres aus der Provinz war wieder sehr lebhaft. Die berufsmäßige Spekulation folgte der optimistischen Einstellung der außerhalb der Börse stehenden Kreise, so daß die Eröffnungskurse eine bemerkenswerte

Siebenhundertjährige Jubelfeier der Danziger Nicolaiskirche.



Die uralte Stadt Danzig, über deren Gründung Dunkel herrscht, stand schon zu Anfang des 10. Jahrhunderts in hoher Blüte und um 997 predigte dort Adalbert, Bischof von Prag, das Christentum. Zu dieser Zeit wurde auch die erste Befestigung Danzigs durchgeführt und es begann eine rege Bautätigkeit, die in zum Teil heute noch erhaltenen Bauwerken von der Vergangenheit zu uns spricht. Die schweren Kämpfe gegen Polen, Schweden und Brandenburger brachten viele Zerstörungen, aber trotzdem sind viele herrliche Bauten aus der ältesten Danziger Zeit erhalten geblieben, wie z. B. das großartige gotische Rathaus in der Neustadt, das altstädtische Rathaus, der Artushof, die Marienkirche und die Katharinenkirche. Die älteste Kirche Danzigs, die St. Nicolaiskirche (im Bilde) feiert in diesen Tagen ihr siebenhundertjähriges Bestehen. Die kirchlichen Festlichkeiten erstrecken sich auf mehrere Tage und nahmen durch einen feierlichen Gottesdienst ihren Anfang. Der Festgottesdienst am Sonntag vormittag bildete den Höhepunkt der Feierlichkeiten, die am Montagabend mit einem feierlichen Requiem ihren Abschluß finden.

des Aktienmarktes überwogen 1 bis 2prozentige Befestigungen. Die Nachrichten über einen Fortschritt in der Vorbereitung der großen beabsichtigten Reichsanleihe, die die Aufhebung in der nächsten Zeit in den Bereich der Möglichkeit rücken, führten den heimischen Staatsrenten Interessenten zu. Die Ablosungsanleihe zog um etwa 8 Prozent an, die alten Reichsanleihen und einzelstaatlichen leihen ohne Ausnahme trotzdem erhöht ein. Für die bayerischen Werte erschienen an den schwarzen Tafeln sogar Pluszeichen. Die Kriegsanleihe war mit 0,972 zwar besetzt, doch ließ das Geschäft infolge der großen Bewegungen der Aktienkurse in diesem Papier zu wünschen übrig. Die im Vorbörsenverkehr geäußerte Vermutung, daß die großen Ansprüche des Reiches und anderer Stellen den Geldmarkt binnen kurzem erheblich verknappen könnten, beschäftigte die Spekulation in den Mittagssunden weniger, zumal die auf dem Anleihewege aufzubringenden Gelder zum größten Teil wieder im Inlande Verwendung finden dürften. Die Geldsätze zeigten heute keine Veränderung. Das Angebot an kurzfristigen Mitteln war nach wie vor überreichlich. Devisen wenig verändert. Der Dollar notierte mit 4,2190 bis 4,2195 nach wie vor recht fest.

Im einzelnen war das Geschäft in Montanaktien besonders angeregt. Hohe stellten sich auf 9 Prozent, Köln Neuester 7, Rhein. Braunkohlen 6, Schlef. Zink 4, Räte-nerwerle 2, Harpener 2,5, und Rhein-Eise-Were 2—3 Prozent höher. Kalksteinen zogen bis 2 Prozent an. Salz-berufurth haufierend plus 10 Prozent, Chemische Werte wurden namentlich für süddeutsche Rechnung aus dem Markt genommen. J. G. Farbenindustrie 5 Prozent, Rütgerswerke plus 3, Glanzstoffe plus 4 Prozent. An den Nebenmärkten blieben Schwachstromaktien begehrt. Die Kurse notierten durchweg 2—3 Prozent höher. Maschinenfabriken wenig verändert. Textilwerte anziehend. Schiffahrtaktien still, Bankaktien gingen auf bisheriger Basis um und nur einzelne Institute legten bis 2,5 Prozent geteigert ein. Carott plus 5,5, Berger Tiefbau plus 2, Deffauer Gas stark gefragt, plus 2,5, Dt. Atl. Telegr. angeboten — 5 Prozent, Eisenbahnverkehrsmitel — 3 Prozent.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Gesamtten- denz schwankend. In der zweiten Stunde schwächten sich die Kurse der im Vordergrund stehenden Papiere fast durchweg ab, um später von neuem leicht anzuziehen. Die Spekulation zeigte das Bestreben, die erzielten Gewinne schleunigst glatt zu stellen. Auf diese Tatsache war es zurückzuführen, daß die andauernd weiter einlaufenden Kaufaufträge namentlich des Rheinlandes die Kurse nicht stärker nach oben beeinflussen konnten. Außerordentlich fest lagen trotzdem Licht und Kraft (plus 7 Prozent) und anderer Elektroaktien sowie Werftaktien. Die Börse schloß nach Überwindung der Abgaben widerstandsfähig und freundlich.

Privatdiskont kurze und lange Sicht 4 Prozent. Die Nachbörse war lebhaft und besonders für Elektro- und Montanaktien fest. Das Interesse für heimische Staatsrenten trat dagegen bei abwärtsstehenden Kursen zurück. Man nannte gegen 2,30 Uhr u. a.: Siemens 220, A. G. 181, Licht und Kraft 204, Telefon Berliner 125, Sapag 176, Nordb. Lloyd 162, Danfa 235, Hamburg-Süd 232, J. G. Farbenindustrie 342, Phönix 148, Köln-Neuester 207, Vereinigte Stahl- werke 163, Gelsenkirchener 197, Harpener 214, Rhein- stahl 226, Deutsche Erdöl 192, Vereinigte Glanz- stoffe 498, Schuggeleitsanleihe 19, Kriegsanleihe 0,981. Bohr. Vereinsbank 233, Bank für Brauin- dustrie 220, Danatbank 289, Deutsche Bank 194, Dres- dener Bank 187, Diskonto-Gesellschaft 186.

Baumwollnotierungen.

Bremen Schluß 14,73, Liverpool Eröffnung Januar 00,0 bis 0,00, März 7,12—7,13, Mai 7,23—0,00, Juli 7,33 bis 7,34, Oktober 7,40—7,41. Tendenz stetig.

Dortmunder Viehmarkt.

Dortmund, 24. Jan. Zum heutigen Viehmarkt waren auf- getrieben: 647 Stück Großvieh, 413 Rälber, 82 Schafe, 2783 Schweine. Es folgten: a) 00—00 Mt., b) 53—56, b2) 51—53 Mt., c) 46—50 Mt., d) 40—45 Mt., e) 0—00, f) 00—00 Mt. Bullen: a) 58—60 Mt., b) 55—57, c) 52—54 Mt., d) 48—51 Mt., Rälber: a) 53—54 Mt., b) 50—52 Mt., c) 40—49 Mt., d) 28—39 Mt. Ferkel: a) 57—61 Mt., b) 53—56 Mt., c) 45—52, d) 42—44 Mt., e) 34—38 Mt., f) 30—33

M., b) 50—79 Mt. Schafe: a) 00—00 Mt., b) 47—50 Mt., c) 42—46 Mt., d) 35—41 Mt., e) 00—00 Mt., Schweine: a) 72—73 Mt., b) 72—73 Mt., c) 72—73 Mt., d) 71—72 Mt., e) 69—70 Mt., f) 66—68 Mt. a) 60—67 Mt. Marktwert: a) Großvieh schleppend mit Ueberschuss, Rälber, Schafe und Schweine mittel.

Offener Schlachtviehmarkt.

Offen, 24. Januar. (Drahtbericht.) Auftrieb: 331 Stück Großvieh, 39 Ochsen, 78 Küllen, 191 Rälber, 9 Ferkel, 20 Ferkel, 571 Rälber, 49 Schafe, 3082 Schweine. Es folgten: a) 61—62, b) 56—59, c) 50—54, d) 42—46, Bullen a) 57—60, b) 53—56, c) 50—52, d) 44—48, Rälber a) 56—60, b) 50—54, c) 40—46, d) 28 bis 35, Ferkel a) 40—46, b) 00—00, c) 00—00, Ferkel a) 00—00, Rälber a) 95—125, b) 78—90, c) 66 bis 75, d) 50—60, Schafe a) 52—54, b) 48—59, c) 43—46, d) 00—00, Schweine a) 73—74, b) 70—72, c) 68—60, d) 66—67, e) 62—66, f) 00—00, g) 60—61 Marktwert: schleppend.

Devisenkurse.

	22./1.	24./1.
Amsterdam	168,44	168,86
Brüssel	58,60	58,74
Italien	18,31	18,35
London	20,451	20,503
New-York	4,212 1/2	4,223 1/2
Paris	16,70	16,74
Schweiz	81,10	81,165
Wien (abg.)	59,43	59,57

Effektenkurse.

	22./1.	24./1.
Schiffaktien.		
Sapag	178,00	178,00
Nordb. Lloyd	164,00	161,00
Bankaktien.		
Barmer Bank	184,00	184,00
Merl. Handelsb.	285,00	285,75
Commerzbank	221,00	221,00
Darmstäd. Bank	294,75	290,75
Deutsche Bank	194,75	194,50
Diskonto-Ges.	187,25	187,75
Dresdener Bank	188,00	187,75
Reichsbank	181,75	181,75
Industriaktien.		
Schultheiß	344,50	340,25
Dortmund. Union	274,75	286,50
Adler Portland	158,00	159,75
Adlerwerke	124,00	122,50
A. G. C.	176,00	178,75
Anglo Suanio	131,50	130,75
J. B. Bemberg	323,00	325,00
Berger Tiefbau	300,00	305,00
Bergmann Elekt.	185,75	187,00
Beckhofs Berg	00,00	00,00
Böckmer Guß.	190,50	195,00
Ruders Eisen	136,75	138,75
Carl. Wälder	139,75	139,75
Chem. v. Heyden	134,75	135,00
Chem. Ind. Gell.	127,00	126,75
Daimler Mot.	105,00	108,00
Deffauer Gas	196,00	199,00
Deutsche Lugenb.	191,50	191,00
Deutsche Erdöl	18,50	191,00
Deutsche Wäld.	126,50	127,75
Dresdener Gerd.	139,75	141,50
Dürkoppwerke	83,50	82,00
Dynamit Nobel	167,25	168,75
Elef. Licht u. Kr.	124,50	200,00
Elb. bad. Wolle	90,00	90,75
Schweitzer Berg	192,00	192,00
Elb. Steinbohle	205,00	206,00
Hallberg Witt	147,75	149,00
J. G. Farb.-Ind.	342,00	341,50
Kellen & Guill.	172,00	175,50
Friedrichshall	141,00	138,50
Gelsenberg	193,50	195,00
Gelsenkühn	17,00	18,50
Germ. Zement	211,75	212,00
Glück. el. Unterneh.	237,00	236,50
Germes & Co	165,00	165,00
Glückbad Wolle	172,50	171,00
Goldminen	154,75	154,50
Schiff Waggon	25,00	26,50
Coltha Waggon	23,00	25,50
Grüschwitz Textil	97,75	99,00
Hammerstein	138,00	142,00
Hansa Lloyd	65,00	68,00
Harpenner Berg	214,00	214,75
Hartmann Wäld.	52,50	50,75
Höf. Eisen	190,00	192,00
Hoffmann Stärke	114,75	116,25
Humboldt Wäld.	68,00	68,00
Kaiser Wäld.	133,00	132,00
Kali Wäldersleben	180,00	180,75
Karlsh. Wäld.	51,75	52,00
Karlsh. Wäld.	182,25	172,50
Karlsh. Wäld.	178,00	182,00
Köln Neuester	196,25	208,25
Köln Rottweil	000,00	000,00
Köln Rötting	118,00	116,00
Köln Rötting	168,00	168,75
Köln Rötting	93,00	92,00
Köln Rötting	97,25	98,00
Köln Rötting	74,75	75,00
Köln Rötting	245,75	241,00
Köln Rötting	115,00	116,75
Köln Rötting	271,00	272,00
Köln Rötting	125,00	130,00
Köln Rötting	148,75	151,50
Köln Rötting	170,00	172,00
Köln Rötting	154,50	154,00
Köln Rötting	141,00	146,75
Köln Rötting	146,00	148,25
Köln Rötting	30,00	30,00
Köln Rötting	325,00	315,00
Köln Rötting	0,00	0,00
Köln Rötting	226,50	227,75
Köln Rötting	13,50	13,50
Köln Rötting	144,00	146,75
Köln Rötting	179,50	180,25
Köln Rötting	217,25	218,00
Köln Rötting	124,75	125,00
Köln Rötting	137,75	137,75
Köln Rötting	178,75	179,75
Köln Rötting	600,00	492,00
Köln Rötting	248,00	253,00
Köln Rötting	77,00	78,00
Köln Rötting	177,00	178,00
Köln Rötting	287,00	273,00
Köln Rötting	28,75	29,75
Köln Rötting	56,00	56,00
Köln Rötting	00,00	00,00
Köln Rötting	200,00	198,00
Köln Rötting	73,00	77,00
Köln Rötting	167,00	168,00
Köln Rötting	86,00	83,00

Anzeigen jeglicher Art

haben in der „Grenz- und nachweil“
guten E

